

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 9 (1933)

Heft: 33

Artikel: Jamboree... Jamboree! : 500 Schweizer Pfadfinder am Internationalen Pfadfinderlager in Gödöllö bei Budapest

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752467>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JAMBOREE ... JAMBOREE!

500 Schweizer Pfadfinder am Internationalen Pfadfinderlager in Gödöllö bei Budapes

Aufnahmen
Carl Jost und Steiner



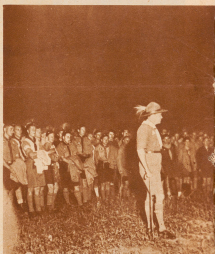
Schon an der Grenzstation erwarten uns allerhöchste kleine Ungarnmädchen in Nationaltracht mit Blumen und Lebkuchenherzen

Jamboree... was will das Wort eigentlich bezeichnen? Hingebildet wurde es von Begründer und Führer des Weltpfadfinderverbandes, Lord Baden-Powell, und ist heute jedem Pfadfindervolk bekannt. Ursprünglich bedeutete es einen indischen Jahrmarkt. — Und auf den ersten Blick mag unser Lager wohl etwas den Eindruck eines solchen indischen Jahrmarktes machen: Tausende von Zelten, aber Tausende von Burschen und jungen Männern aller Länder und Rassen, ein bunte, bunte Sprachengewirr... aber alles beherrscht durch ein Wollen, ein Zusammengehörigkeitsgefühl.

Bezeichnend, wie sie abends durch die breite Zeltschraube zirkeln, Engländer, Inder, Ungarn, Rumänen, Amerikaner Arm in Arm. Mit Worten können sie sich nicht verständigen — sie befehlen sich mit der Zeichensprache — aber innerlich verstehen sie sich alle in ihrem einheitlichen Pfadfinderswillen und ihren gemeinsamen Zielen zur Anstrengung einer allgemeinen Völkerverständigung.

Bezeichnend auch dafür ihr schanges, das zum Lager Schlagwort geworden ist und von allen Nationalitäten verstanden wird. Mit einem schanges treffen sie sich zu einem gegenseitigen Austausch von Mützen, Abzeichen, Stücken, Kleidungsstücken — ein innerlich sichtbares Zeichen einer inneren Verständigungswillens.

Zu erster Pfadfinderei, zu Spiel und Austausch — nicht bloß von anderen Zeichen, aber von allen von Ge-



Der 1. August wurde in Anwesenheit des schweizerischen Generalkommandos für Ungarn mit einem Lagerfeuer schlicht gefeiert



Die Schweizertruppe an der großen Truppenparade

danken und gemeinsamen Zielen haben sie sich zusammengefunden. Sir Baden Powell hat genau gewußt, was er tat, als er eine Verständigung der Rassen gerade bei den J u n g e n zu planen beabsichtigt war; er hat richtig geurteilt, seine idealen Ziele haben sich fester gesetzt und sitzen in den 30 000 Pfadfindern, die sich hier in Ungarn zusammengefunden haben — nur eine kleine Auswahl all der umgebenden Pfadfinder aller Länder, die den gleichen Gedanken in ihren Herzen tragen.



Eröffnung der Tagung in Gödöllö durch Lord Baden-Powell und Bundesführer Hartley



Die neuesten Lagerbehrte werden an der Anschlag-Heute befestigt, wo sie jeder erfinden kann



Die ungarischen Pfadfinderbrüder unterrichten uns in Solbräudchen



Jeden Montag muß die Verpflegung durch einen Trepp Pfad für den kommenden Tag gefaltet werden



Die Schweizertruppe an ihrer Mittagstafel. Jeder Stamm sucht für sich etwas, aber stets sind Güter gerne gegeben

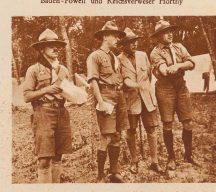


Ungarwurst und Paprika



Jeder Lagerzeltbesitzer erhält ein Abzeichen, das den geschäftigen, ungarischen Wunderschönen darstellt, und die er selbst — ob Führer oder einfacher Pfad — auf sein Hemd nähen muß

Uns Schweizern fällt es nicht schwer, uns in die Weltpfadfindergemeinschaft hineinzufinden. Gleich vom Anfang an gemessen wir mit unseren — Mäherchäpps — Lagermützen große Sympathien, und heute laufen Schweden, Siamesen, Amerikaner und Agrippier mit dem Schweizer-Mäherchäppchen.



Die Schweizerische Lagerleitung (von links nach rechts): O. F. M. Hans Jucker, Delegationsleiter Ernst Trachsel, Schweiz-Bundesführer Dr. W. von Boettstein, Zentralsekretär M. von Wattenwyl